

Drei Tage im Leben Fritz Levys

GRÖSCHLER-HAUS Eckhard Harjes liest aus seiner Erzählung über „Jevers letzten Juden“

Als Jugendlicher freundete sich Eckhard Harjes mit Fritz Levy an. Er will die Erinnerung an ihn wachhalten.

VON ATTO IDE

JEVER – „Es ist ein guter Tag, um sich an Fritz Levy zu erinnern. Am 6. Mai 1945 wurde Jever von der Herrschaft der Nationalsozialisten befreit und am 6. Mai hatte Fritz Levy Geburtstag. Er wäre heute 117 Jahre alt geworden.“ So leitete Hartmut Peters die Lesung im Gröschler-Haus über den „letzten Juden von Jever“ ein. Eckhard Harjes ist der Frage nachgegangen, „wer war Fritz Levy und warum bewegt uns sein Leben und seine Geschichte heute noch“. Daraus ist eine Erzählung entstanden, die auf bewegende Weise, versucht, sich der Persönlichkeit dieses in Jever umstrittenen Menschen anzunähern.

Anders als die 2015 erschienene Biografie über Fritz

Levy hat Harjes eine Erzählung geschrieben, die in dieser Form sehr viel persönlicher sein Leben beschreiben kann. Drei Tage im Leben des Fritz Levy stehen im Mittelpunkt des Buchs „Das Haus in der Schlosserstraße“. Diese drei Tage stehen natürlich für jeweils eine Phase im Leben Levys.

Der erste Tag ist der 22. November 1950: Fritz Levy kehrt nach elf Jahren im Exil nach Jever zurück und reflektiert sein bisheriges Leben. Dabei wird auch der Tod seines Vaters und seines Bruders aufgearbeitet. Von einer sehr langen Phase der Depression handelt der zweite Teil, in dem Levy teilweise wochenlang nicht das Haus verließ und sich „vor jedem neuen Tag fürchtete und sich fremd in der eigenen Stadt fühlte“.

Sein Todestag am 25. Oktober 1982 und die letzte Phase seines Lebens stehen im Mittelpunkt des dritten Teils.

Zwischen den Lesungen spielte Harjes eigene Lieder über Fritz Levy. Eines davon hat den Titel „Zigarre in der Hand“ – so kannten die Jeveraner Levy.

Harjes lernte Fritz Levy als Jugendlicher kennen – auch das beschreibt er in seiner Erzählung. Er will die Erinnerung an Levy, der sich in den 1970er Jahren für Jevers Jugend engagierte und in den Stadtrat gewählt wurde, lebendig halten.

Die Erzählung „Das Haus in der Schlosserstraße“ wird im Herbst im Fuego-Verlag Bremen erscheinen. Harjes plant bereits ein weiteres Buch – darin sollen die Jeveraner zu Wort kommen. Sie können ihm ihre Erinnerungen an Levy und ihre Erlebnisse mit ihm schildern.

→ @ www.groeschlerhaus.eu



Fritz Levy 1981 auf dem Kirchplatz.

BILD: ARCHIV HARTMUT PETERS

LEBENS DATEN FRIEDRICH LEVYS

Friedrich Levy (Fritz) wurde am 5. Mai 1901 in Jever als Sohn von Nanny, geborene Emanuel, und Julius Levy, jüdischer Viehhändler und Schlachter, geboren. Er besuchte das Mariengymnasium, war später selbst Viehhändler.

1939 floh Levy vor den Nationalsozialisten nach Shanghai, ging 1948 nach San Francisco und kam Ende 1950 nach Jever zurück. 1980 wurde er in den Stadtrat gewählt. Am 25. Oktober 1982 setzte er seinem Leben ein Ende.



Eckhard Harjes spielte zwischen den Texten Lieder über Levy.

BILD: ATTO IDE